REIMER-BULL-SCHULE

Anlage 2: **Schulprogramm als Jahresarbeitsprogramm nach dem Orientierungsrahmen Schulqualität Schleswig-Holstein an der RBS Marne** (Qualitätsbereiche, Qualitätsmerkmale sowie Qualitätskriterien)

I Ergebnisse und Wirkungen	II Lehren und Lernen	III Leitung und Qualitätsentwicklung	IV Schulkultur und Schulgemeinschaft	V Professionalität und Zusammenarbeit
I.1 Leistung/ Fachliche Kompetenzen **Zielsetzung ESA/MSA:** **- Sicherstellung des Erreichens der in den Bildungsstandards, Fachanforderungen und Curricula geforderten fachlichen Kompetenzen** **- Vermittlung der Kompetenzen im Umgang mit fachlichen, fachübergreifenden, gesellschaftlichen Schlüsselthemen** **- Die RBS bietet themenbezogene Projekte und Veranstaltungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Sexualerziehung.** **- Die Lernenden zeigen Verhaltensweisen, die erkennen lassen, dass sie über fachübergreifende Kompetenzen verfügen. Die Lehrkräfte dokumentieren dies und werten entsprechend aus.**	**II.1 Orientierung an Curricula** **->Lehrpläne, Fachanforderungen und schulinterne, kontinuierlich evaluierte Curricula werden als Grundlage für die Planung und Durchführung sowie die Leistungsbeurteilung genutzt.** **->Die o.g. Curricula entsprechen aktuellen fachwissenschaftlichen, -didaktischen sowie pädagogischen und psychologischen Anforderungen.** **->Die Lernenden erhalten ein ähnliches bzw. vergleichbares Bildungsangebot, unabhängig von Klasseneinteilung und eingesetzter Lehrkraft.**	**III.1 Zielorientierung** **->Die RBS aktualisiert fortlaufend das Schulprogramm entsprechend der aktuellen Entwicklungsziele** **->Der Schulleiter, die Koordinatorin GS mit Hilfe der STG stellen sicher, dass der Schulentwicklungsprozess transparent und verbindlich gestaltet wird** **->Das o.g. Team kommuniziert die im Schulprogramm fixierten Ziele mit allen Beteiligten, erstattet regelmäßig Bericht und nutzt Netzwerkarbeit für die Weiterentwicklung der Schule.** **->Die Fachschaften sorgen für interne Evaluation und nutzen ggfs. externe Evaluationsverfahren.** **-> Der Schulleiter nutzt Leistungsrückmeldungen für eine förderliche Aufgaben- und Rückmeldekultur.**	**IV.1 Inklusive Schule** **->Die Schulgemeinschaft hat ein gemeinsames pädagogisches Selbstverständnis für eine inklusive Schule erarbeitet und entwickelt dies weiter. Konzepte werden entsprechend ausgerichtet.** **-> Entsprechend des Regelhauses der RBS ist der Umgang miteinander frei von Ausgrenzung und Gewalt. Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten erfolgt dialogisch. Der Umgang miteinander ist verantwortlich und auf Förderung der Schülerpotentiale ausgerichtet. Mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen.** **->Die personelle Ausstattung ermöglicht eine pädagogische Umsetzung des Schulprogramms.** **->Die Schulanlage ist funktional, nutzerfreundlich und barrierefrei.** **->Die Räumlichkeiten ermöglichen eine angemessene Umsetzung des pädagogischen Auftrags im Sinne einer inklusiven Schule.**	**V.1 Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen** **->Der Schulleiter nimmt an berufsqualifizierenden Fortbildungen teil.** **->Die Lehrkräfte bilden sich kontinuierlich im Rahmen von schulischen und außerschulischen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen weiter.** **->Sie setzen sich innerhalb der Fachschaften mit zentralen, aktuellen Befunden auseinander.** **->Sie nehmen an Maßnahmen zum Aufbau schulischer Expertise in zentralen Handlungsfeldern teil (z.B. Bildungsstandards, Leseförderung, Umgang mit Heterogenität, offene Ganztagsschule).** **-> Lehrkräfte beteiligen sich in der Lehrerausbildung und dokumentieren ihre Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.** **->Fortbildungsinhalte werden teilweise in Fachkonferenzen multipliziert.** **-> Die Lehrkräfte pflegen einen kollegialen Umgang, berichten in Konferenzen von Fortbildungen, stellen geeignetes Material bereit und vereinbaren konkrete Umsetzungsschritte.**

Zuletzt bearbeitet: 20190321 (Gro, Ha, Fp), verabschiedet auf SK 20190522

I.2 Persönlichkeitsbildung/ Überfachliche Kompetenzen **werden gefördert durch:** **->Schwerpunkttage entsprechend des Schulcurriculums** **->Projektunterricht** **->Vorhabenwoche** **-> Berufsorientierung, Berufs-vorbereitung** **->projektorientierte Stärkung der Kompetenzen** **-> Klassenlehrerstunden**	**II.2 Allgemeine Merkmale der Unterrichtsqualität** **sind:** **->fortlaufende Evaluation der Fachcurricula entsprechend aller zum Schulleben gehörenden Aspekte** **->leistungsbezogene Differenzierungsmaßnahmen** **->fach- und stufenbezogener Parallelunterricht** **->einheitliche Nutzung des Regelhauses (vgl. pädagogisches Konzept)** **->Die Lehrkraft gewährleistet einen Unterricht, der den Lernenden Möglichkeiten der kognitiven Aktivierung eröffnet:** • **selbstständiges Arbeiten** • **differenzierte Lernangebote** • **das Erbringen von Transferleistungen** • **das Arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen** • **das Anwenden erworbener Arbeitstechniken** • **die selbstbestimmte Anwendung intelligenten Übens**	**III.2 Unterrichtsentwicklung** **->Der Schulleiter fördert die Auseinandersetzung des Kollegiums mit unterrichtlichen Herausforderungen im Rahmen der Fachschaftsarbeit.** **-> Er trägt Sorge für die Erarbeitung der schulinternen Curricula und deren Übereinstimmung mit übergeordneten Vorgaben.** **-> Es erfolgen kontinuierlich Hospitationen durch den Schulleiter.**	**IV.2 Schulleben** **-> Die kulturellen Aktivitäten orientieren sich an den Fachcurricula und der gemeinsamen pädagogischen Arbeit der RBS.** **-> Schule und Träger der OGS bieten den SchülerInnen Lern-, Förder- und Freizeitangebote.** **-> Die Strukturqualität der RBS ist hochwertig.** **-> Die BO spiegelt sich im Schulleben der RBS wider.** **-> Die Verpflegung ist durch Mensabetrieb und Wasserspender gewährleistet.** **-> Außerschulische Kooperationspartner sind in die Umsetzung des pädagogischen Konzepts der RBS eingebunden (s. BO-Konzept).** **-> Im Rahmen des OGS werden Betreuungsangebote in einem festen zeitlichen Rahmen gemacht.** **-> Es findet eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen des OGS statt.**	**V.2 Kommunikation und Kooperation** **->Das pädagogischen Konzept der RBS beinhaltet die Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Schule.** **->Die Lehrkräfte entwickeln, planen und evaluieren gemeinsam die Unterrichtsinhalte. Entsprechend werden die Fachcurricula beständig angepasst.** **->Die Lehrkräfte nutzen zur Evaluation u.a. Vergleichsarbeiten und externe Angebote zur Kompetenzmessung.** **->Für die schulinterne Kommunikation stehen sowohl das virtuelle Lehrerzimmer (Fridolin) als auch verschiedene Konferenzen zur Verfügung.** **->Die Lehrkräfte, Sonder- und Sozialpädagogen treffen Absprachen über Förderungen, auch in individuellen Fällen.** **-> Lernende und Eltern werden angemessen über Beobachtungen informiert und in Maßnahmen eingebunden.** **->Die Übernahme von Aufgaben im Bereich der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht sind Teil des professionellen Selbstverständnisses der Lehrkräfte.**
I.3 Schulabschlüsse und weitere Bildungswege **->Die SchülerInnen besuchen regelmäßig den Unterricht. Den unentschuldigten Fehlzeiten wird ggfs. in Zusammenarbeit mit Klassenlehrkraft, Schulleiter, Eltern und Sozialpädagogen entgegengewirkt.** **->Absentismus wird vorgebeugt.**	**II.3 Fachliche Merkmale der Unterrichtsqualität** **->Die Fachcurricula implementieren den systematischen Aufbau fachlicher Kompetenzen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen.**	**III.3 Personalentwicklung** **->Der Schulleiter wendet das Personalauswahlverfahren, soweit möglich, zielführend an.** **->Er stellt neuen Lehrkräften einen Schulfahrplan als Orientierungshilfe zur Verfügung.** **-> Er fördert**	**IV.3 Beteiligung und Kooperation** **->Die Lernenden sowie deren Eltern sind über ihre Beteiligungsmöglichkeiten informiert.** **->Elternabende und Elterninformationsveranstaltungen werden ansprechend, informativ und ergebnisorientiert gestaltet.**	**V.3 Arbeitsbedingungen** **->Die Lehr- und Lernmittel sowie die elektronischen Medien werden funktional im Unterricht eingesetzt.** **->Vorhandene Räumlichkeiten werden als Lernorte flexibel für unterschiedliche Lernformen genutzt.**

Auf Absentismus wird in systematischer und effektiver Weise reagiert. **->Lehrkräfte und der Schulleiter sind bemüht, Schulabbrüchen und Schulwechseln entgegenzuwirken, so dass deren Anteil an der RBS gering ist.** **->Die Möglichkeiten der Begabtenförderung in der GS werden genutzt (auch in Kooperation mit der Kooperationsschule, dem Gymnasium Marne).** **-> Die RBS führt die SchülerInnen durch zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen (u.a. BASIS) erfolgreich zu bestmöglichen Abschlüssen.** **->Die RBS betreibt systematisch und kontinuierlich Maßnahmen zur Berufsorientierung, die schulisch reflektiert werden. Zudem wird eine Zertifizierung zu BO angestrebt.**		**Ausbildungslehrkräfte und sorgt für eine angemessene Einführung und Begleitung der LiVs.** **->Der Schulleiter pflegt eine offene Gesprächskultur mit Lehrkräften sowie anderen Mitarbeitern.** **->Er achtet auf eine bedarfsgerechte individuelle Fortbildung.** **->Der Schulleiter würdigt besondere Leistungen und Erfolge.** **->Der Schulleiter führt Jahresgespräche und dokumentiert diese.**	**->Es gibt funktionierende Strukturen einer Schülerbeteiligung.** **->Die schulischen Gremien werden vom Schulleiter und in der GS zudem von der Koordinatorin unterstützt.** **->Die RBS arbeitet mit anderen regionalen Einrichtungen und Eltern zusammen.** **-> Sie nutzt die Expertise und die Beratungsangebote externer Partner.** **->Zudem werden regelmäßig die Angebote außerschulischer Lernorte genutzt.** **-> Aktive Berufsorientierung durch regionale Kooperationspartner und Einbeziehung elterlicher Kompetenzen (vgl. BO-Konzept).**	**->Die Lehr- und Lernmittel sowie die elektronischen Medien entsprechen dem aktuellen Stand der jeweiligen Fachdidaktik.** **->Die RBS verfügt über Lernorte für individuelles und selbstorganisiertes Lernen.** **->Der Schulleiter sorgt für Sicherheit und Gesundheitsschutz.** **->Mit dem Schulträger gibt es regelmäßige Arbeitsgespräche, um die Ausstattung der Schule mit Lehr- und Lernmitteln, elektronischen Medien sowie mit Räumlichkeiten zu optimieren.**
I.4 Einverständnis und Akzeptanz **->Das Engagement von Lehrkräften, pädagogischem Personal, SchülerInnen und Eltern ist themenbezogen angemessen.** **->Einige ehemalige SchülerInnen halten den Kontakt zu ihren Lehrkräften.** **->Die RBS erhält ideelle und finanzielle Unterstützung von Externen (u.a. von den Kooperationspartnern).** **-> Betriebe, kommunale Einrichtungen schätzen Vorhaben der Schule wert.** **->Bei Vorhaben der RBS gibt es auch ein aktives Engagement externer Partner.**	**II.4 Inklusion und Umgang mit Heterogenität** **->Die Lehrkraft beobachtet die SchülerInnen bei der Bewältigung von Aufgaben, um ihre kognitiven Zugänge zu erfassen und nutzt ggfs. sonderpädagogische Unterstützung für ihre Diagnose.** **->Diagnoseinstrumente sind festgelegt und werden zu bestimmten Zeiten angewandt.** **->Diagnostik erfolgt zur Ermittlung von Lernausgangslagen, prozessbegleitend sowie bilanzierend.** **->Die Lehrkräfte ermöglichen den Lernenden eine Selbsteinschätzung zu ihrem Leistungsniveau und nutzen diese.**	**III.4 Organisation und Verwaltung** **->Zur Verwaltung werden möglichst Unterrichtsverteilung, Stunden- und Raumpläne, Vertretungspläne u.Ä. erstellt.** **->Es besteht ein Vertretungskonzept, das einen Vertretungsunterricht ermöglicht.** **->Der Schulleiter stellt einen Haushaltsplan auf und setzt ihn um.** **->Die Zuständigkeiten innerhalb des Leitungsteams und des Kollegiums sind definiert.** **->An Entscheidungsprozessen sind alle Beteiligten überwiegend sinnvoll und angemessen einbezogen.**		

->Die SchülerInnen fühlen sich von der Schule auf ihre weitere Bildungslaufbahn gut vorbereitet. **->SchülerInnen mit besonderen Stärken und Schwächen erreichen Ergebnisse und Abschlüsse, die ihren Lernvoraussetzungen entsprechen.** **->Die RBS nimmt SchülerInnen unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft, Migrationshintergrund oder Behinderung auf und führt sie zu erfolgreichen Abschlüssen.** **->SchülerInnen engagieren sich themenbezogen in sozialen Bereichen, zeigen dort ehrenamtliches Engagement und nehmen in Medien zu bestimmten Fragen Stellung.**	**-> Unterschiedliche Lernvoraussetzungen werden bei den Zielformulieren berücksichtigt. Unterricht zeigt Variabilität in den Lernarrangements.** **->Der Unterricht bietet den heterogenen Lerngruppen differenzierte Lernangebote und verschafft den Lernenden gleichermaßen Möglichkeiten, um zu Lernerfolgen zu kommen.** **->SchülerInnen reflektieren ihre Arbeit und ihren Lernstand.** **->Situationsbedingt werden mit Lernenden Lernvereinbarungen getroffen.** **->Projektbezogen stellen die SchülerInnen eigene Fragen, arbeiten an diesen und werden beim Erwerb von Methoden der selbstständigen Planung, Dokumentation und Reflexion ihrer Arbeitsprozesse unterstützt.** **->Kooperative Arbeitsformen sind Bestandteil der täglichen Unterrichtspraxis.** **->Die Lernenden erhalten regelmäßig und differenziert Informationen zu ihrem Lernstand und -fortschritt, dabei werden Entwicklungspotentiale und weitere Lernerfordernisse aufgezeigt.** **->Förderungen mit konkreten Maßnahmen, Zeitvorgaben und Vereinbarungen werden themenbezogen durchgeführt.** **->Entsprechend des Regelhauses der RBS gibt es Konzepte zum respektvollen und solidarischen Umgang miteinander.** **->Die Formen der Unterstützung und die Zusammenarbeit des pädagogischen Personals in der Klasse sind koordiniert und**	**->Konferenzen arbeiten effizient und partizipativ.** **->Der Schulleiter koordiniert die schulische Öffentlichkeitsarbeit einschließlich des Internetauftritts.** **->Der Schulleiter führt regelmäßig Gespräche mit dem Schulträger und dem Schulelternbeirat.**		

	zielorientiert.			
	II.5 Bewertung von Lehr- und Lernprozessen **->Die Kriterien für die Leistungsbewertungen sind gemäß der geltenden Bestimmungen durch die Fachkonferenzen festgelegt.** **->Die Ergebnisse werden für die Unterrichtsentwicklung und die individuelle Förderung genutzt.** **->Die Leistungserwartungen, -kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung sind transparent.** **->Die Termine für Leistungsüberprüfungen, -nachweise und Prüfungen werden rechtzeitig festgelegt und bekannt gegeben.** **->SchülerInnen und Eltern erhalten individuelle Leistungsrückmeldungen.** **->Die Leistungsbewertungen werden mit den Lernenden reflektiert.**			